

DEUTSCHER BUNDESTAG
Ausschuss für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit
16. WP

Öffentliche Anhörung

zum Gesetzentwurf der Bundesregierung

Entwurf eines Achten Gesetzes zur
Änderung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes

Bundestagsdrucksache 16/8150

Liste der geladenen Sachverständigen
und
Fragenkatalog der Fraktionen

CDU/CSU, SPD, FDP, DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

DEUTSCHER BUNDESTAG

Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

Öffentliche Anhörung zum

Gesetzentwurf der Bundesregierung

**Entwurf eines Achten Gesetzes zur Änderung des
Bundes-Immissionsschutzgesetzes**

Bundestagsdrucksache 16/8150

Liste der geladenen Sachverständigen (Stand: 17. März 2008)

Michael Niedermeier

ADAC e.V., Fachreferent für Verkehr und Umwelt

Axel Graf Bülow

Bundesverband Freier Tankstellen und
Unabhängiger Deutscher Mineralölhändler e.V., Hauptgeschäftsführer

Prof. Dr.-Ing. Martin Faulstich

Mitglied im Sachverständigenrat für Umweltfragen

Dr. Friedrich Homann

MEW - Die Mittelständische Mineralöl- und
Energiewirtschaft Deutschland e.V., Generalbevollmächtigter

Thorben Becker

BUND, Referent für Energiepolitik

Petra Sprick

Verband der Deutschen Biokraftstoffindustrie e.V., Geschäftsführerin

Rechtsanwalt Peter Hahn,

Deutscher Brauer-Bund, Hauptgeschäftsführer

Dr. Gerd Rosenkranz

Deutsche Umwelthilfe e.V., Leiter Politik und Presse

Dr. Georg Gruber,

Mitglied im Beirat Bundesverband Pflanzenöle,
Bundesverband Pflanzenöle

DEUTSCHER BUNDESTAG

Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

Öffentliche Anhörung zum

Gesetzentwurf der Bundesregierung

Entwurf eines Achten Gesetzes zur Änderung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes

Bundestagsdrucksache 16/8150

Fragenkatalog der Fraktionen

CDU/CSU, SPD, FDP, DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

(Stand: 14. März 2008)

Allgemeines / Grundsätzliches

Fragen der Fraktion der CDU/CSU

1. Inwieweit halten Sie die mit der 8. Novelle des BImSchG verfolgte Biokraftstoffstrategie für vereinbar mit den europäischen Vorgaben?
2. Inwieweit wird über die feststehenden europäischen Vorgaben hinaus gegangen?
3. Inwieweit werden auf europäischer Ebene noch nicht getroffene Festlegungen als Hindernis für eine deutsche nationale Regelung zum jetzigen Zeitpunkt gesehen?
4. Ist aufgrund der Neuregelung ein Anstieg der Preise bei Benzin und Diesel zu erwarten und wenn ja, in welchem Umfang?
5. Wenn ja, ist dann davon auszugehen, dass sich der Preisabstand zu europäischen Nachbarländern erhöht oder sind auch dort entsprechende nationale Überlegungen bekannt?
6. Welche Auswirkungen hat die aktuelle Diskussion um die Erhöhung der Beimischungsquote und eine mögliche Verschiebung auf das 8. Gesetz zur Änderung des BImSchG?

Fragen der Fraktion der SPD

1. Wie beurteilen Sie die Entwicklung von BtL-Kraftstoffen bzw. wann wird diese Technik und zu welchen Kosten marktreif sein?
2. Was müsste ergänzend zu den bestehenden Regelungen unter Beachtung von Maßgaben des EU-Binnenmarktes und des WTO-Regimes geschehen, um Biokraftstoffe vor allem heimischen durch die Biomasseproduktion zu gewährleisten?

3. Welche Möglichkeiten sehen Sie, den deutschen Biodieselmärkte und den Absatz der aktuell in Deutschland herstellbaren Mengen weiter zu stärken? Welche Möglichkeiten haben deutsche Hersteller auf europäischen Nachbarmärkten Fuß zu fassen bzw. wie wird sich der internationale Wettbewerb entwickeln?
4. Welche Chancen bzw. welche Risiken sind mit Coprocessing (gemeinsames Hydrieren von Pflanzenölen und mineralölstämmigen Ölen) verbunden bzw. wie beurteilen Sie eine eventuelle Zulassung über das von der Bundesregierung beschlossene Maß von 3% hinaus?
5. Sehen Sie aufgrund der gesetzlichen Rahmenbedingungen und der Entwicklung der Rohölpreise und Rapsölpreise die wirtschaftliche Basis für Hydrotreating (alleiniges Hydrieren von Pflanzenölen) als allgemein gegeben?

Fragen der Fraktion der FDP

1. Wie bewerten Sie das Potential von nachhaltig gewonnenen Biokraftstoffen, signifikant zur CO₂-Minderung beizutragen, unter dem Kriterium der jeweiligen CO₂-Vermeidungskosten einzelner Kraftstoffe, wenn Sie in die Bilanzbetrachtung die Kosten aller Produktionsmittel, wie beispielsweise Treibstoffe, Dünger und Pflanzenschutzmittel einbeziehen?
2. Wie bewerten Sie in diesem Zusammenhang die aktuellen Befürchtungen, dass die angestrebte Geschwindigkeit des Ausbaus der Biomassewirtschaft die biologische Vielfalt beeinträchtigen und die Futter- und Lebensmittelproduktion verdrängen könnte?
3. Wie bewerten Sie die Einschätzung, dass die derzeitige Nutzung von Biomasse als Kraftstoff nur in geringem Maße zur Klimaentlastung beitrage, während eine Verwendung der Biomasse für die Produktion von Strom und Wärme effizienter sei?
4. Wie bewerten Sie die Einschätzung, dass die Produktion von so genannten Biokraftstoffen der 1. Generation die Tendenz zum Aufbau zentraler Ö Raffinerien fördere, zumal angesichts der jüngsten Feststellung des Bundeskartellamtes, dass der Kraftstoffmarkt in Deutschland von nur fünf Anbietern in einem Oligopol beherrscht werde?
5. Welche wettbewerblichen Konsequenzen erwarten Sie vor dem Hintergrund dieser Kartellamtsentscheidung von einer Einführung von BTL-Kraftstoffen in Deutschland im industriellen Maßstab?

6. Wie bewerten Sie die Einschätzung, dass die Produktion von so genannten Biokraftstoffen der 1. Generation zur Erhöhung des Rapsanteils in der Fruchtfolge führe, was in der Landwirtschaft die Fruchtfolge verenge und deshalb direkt oder indirekt der Biodiversität abträglich sei?
7. Wie bewerten Sie die aktuellen und für die Zukunft absehbaren Preiseffekte eines forcierten Einsatzes so genannter Biokraftstoffe in der Lebensmittelherstellung für die europäischen und deutschen Futter- und Lebensmittelmärkte sowie für Länder, die auf den Import von Lebensmitteln angewiesen sind, zumal angesichts einer faktischen oder absehbaren Koppelung von Öl- und Nahrungsmittelpreisen auch im Eindruck des von der UNO festgesetzten Grundrechts auf Nahrung?
8. Halten Sie die vorgesehene Erhöhung der Beimischungsgrenzen für so genannte Biokraftstoffe prinzipiell für realistisch und welche Konsequenzen ergeben sich mit Blick auf die künftigen Lieferländer von Biomasse(-produkten), beispielsweise von Getreide, im Hinblick auf die Versorgungssicherheit?
9. Welche wirtschaftlichen oder sozialen Gruppen werden Ihrer Einschätzung nach von der gegenwärtigen und der für die Zukunft anvisierten Biokraftstoffpolitik in finanzieller Hinsicht profitieren und welche Gruppen werden in finanzieller Hinsicht belastet werden?
10. Wie hoch sind die Kosten pro vermiedener Tonne CO₂ beim Einsatz von so genannten Biokraftstoffen zur Substituierung fossiler Kraftstoffe, und um wie viel verringert sich die Einsatzmenge fossilen Kraftstoffs, wenn ein Anteil so genannter Biokraftstoffe von 5,75 Prozent realisiert wird?
11. Wie bewerten Sie die Empfehlung des Sachverständigenrates für Umweltfragen, die nationale Beimischungsquote für so genannte Biokraftstoffe nicht zu steigern, sondern möglichst nahe am heutigen Niveau einzufrieren und das europäische Ausbauziel von 10% bis 2020 nach unten zu revidieren und die Forderung des Wissenschaftlichen Beirats Agrarpolitik beim Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, die Beimischungsquote für so genannte Biokraftstoffe schrittweise wieder rückgängig zu machen, da sie aus klimapolitischer Sicht keine effiziente Lösung darstelle?
12. Wie bewerten Sie die Aussage des Rates für nachhaltige Entwicklung, dass die Biomasse-Nachhaltigkeitsverordnung der Bundesregierung den Kriterien für eine überprüfbare, nachhaltige Biotreibstoffproduktion nicht gerecht werde?

13. Welchen Anteil haben hydrierte Pflanzenöle („Hydro-Treating-Produkte“) am deutschen Kraftstoffmarkt, wie ist deren zukünftige Bedeutung einzuschätzen, und welche Rohstoffe werden in erster Linie benutzt, um diese Produkte herzustellen?
14. Der im Einvernehmen mit der Bundesregierung beim „Runden Tisch Biokraftstoffe“ zwischen Automobilindustrie, Mineralölindustrie, der mittelständischen Mineralölwirtschaft, Landwirtschaft sowie BMU/BMELV im Jahr 2007 abgestimmten „Roadmap Biokraftstoffe“ ist zu entnehmen, dass zunächst maximal 3 Prozent hydrierte Pflanzenöle oder aus „Co-Processing“ (gemeinsames Hydrieren von Pflanzenölen und mineralölstämmigen Ölen) gewonnene Kraftstoffe dem Dieselmotorkraftstoff beigemischt werden dürfen. Wie bewerten Sie diese Grenze unter wettbewerblichen und unter ökologischen Aspekten?
15. Welche Auswirkungen haben die gesetzlichen Grundlagen der Beimischungsquoten für so genannte Biokraftstoffe in ihrer Gesamtheit auf die Versorgungssituation der mittelständischen Rohstoffproduzenten, der Hersteller so genannter Biokraftstoffe und der mittelständischen Tankstellen?
16. Wie bewerten Sie den Einsatz tierischer Fette im Rahmen der Produktion und des Einsatzes von so genannten Biokraftstoffen aus ökonomischer und ökologischer Sicht?
17. Wie bewerten Sie die jüngst vom Rat für nachhaltige Entwicklung formulierte Warnung, dass durch die sich gegenwärtig abzeichnende Entwicklung im Bereich der so genannten Biokraftstoffe die deutschen Landwirte durch voreilig falsche Förderanreize noch stärker als bisher in politische Abhängigkeiten geführt würden, weil beispielsweise der Bau weiterer Raffinerien zur Produktion von Kraftstoffen der 1. Generation sich als Fehlinvestition erweisen könnte, wenn die der 2. Generation marktfähig würden?
18. Wie bewerten Sie die Aussage des Wissenschaftlichen Beirats Agrarpolitik beim Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, dass sich selbst durch den Anbau von Bioenergiepflanzen auf 30 Prozent der Ackerfläche nur 2,3 Prozent des Endenergieverbrauchs in Deutschland decken ließen, und dass deshalb der mögliche Beitrag der Bioenergie zur Versorgungssicherheit in Deutschland weit überschätzt werde?
19. Wie bewerten Sie die aktuellen Forschungsergebnisse einer internationalen Arbeitsgruppe unter Federführung des Nobelpreisträgers Crutzen vom Max Planck Institut in Mainz, wonach die durch den Einsatz von so genannten Biokraftstoffen

möglicherweise verringerte Verbrauchsmenge an fossilen Brennstoff keine klimaentlastende Wirkung habe, weil der Treibhauseffekt der N₂O-Freisetzung aus der Felderdüngung den klimaentlastenden Effekt der CO₂-Reduktion überkompensiere und dass deshalb der Einsatz so genannter Biokraftstoffe nur aus Energiepflanzen sinnvoll sei, die einen geringen Stickstoffgehalt aufweisen?

20. Wie bewerten Sie das Potential der so genannten Biokraftstoffe, wenn diese ausschließlich aus Pflanzen mit geringem Stickstoffgehalt (z. B. Miscanthus) gewonnen würden?

Fragen der Fraktion DIE LINKE.

1. Welche preisliche Entwicklung sehen sie für Biokraftstoffe (aufgeschlüsselt für den Benzin und Dieseleinsatz) bis 2020 für heimische Produkte und möglicherweise für Importe und welchen Preisdruck erwarten sie bei den einzelnen Biomasse-Eingangsprodukten für den Lebensmittelmarkt, wenn der vorliegende Gesetzentwurf umgesetzt wird?

Fragen der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

1. Welche Vorteile und Nachteile sind von der Hydrierung zu erwarten?
2. Wie ließen sich die beiden Förderansätze „Beimischungspflicht“, sowie „Steuerbegünstigung“ im Rahmen einer Zielquote von Biokraftstoffen am Besten kombinieren?
3. Kommen Motoren besser mit Beimischungen oder Reinkraftstoffen zurecht und wie sind Wirkungen auf Schadstoffe, Mutagenität ?
4. Was ist die historische und wissenschaftliche Basis für die Unterscheidung zwischen Biokraftstoffen der sogenannten ersten und sogenannten zweiten Generation?
5. Welche technologischen Entwicklungsmöglichkeiten gibt es bei Pflanzenöl und Biodiesel?
6. Welche Folgen hat das Biokraftstoffquotengesetz auf die technologische Entwicklung?
7. Welche fachlichen Mängel hat der Biokraftstoffbericht der Bundesregierung?
8. Sollte die Raps-DIN-Vornorm verschärft und auf andere Pflanzenöle erweitert werden?
9. Auf welche Biokraftstoffe und welche Ausbaustrategie sollte die Bundesregierung setzen, um ihr 17 % Ziel am Kraftstoffmarkt bis 2020 zu erreichen?

Quoten

Fragen der Fraktion der CDU/CSU

1. Wie wird die Umstellung von der Beimischungsquote auf eine Quote für einen Netto-Klimaschutzbeitrag grundsätzlich beurteilt?
2. Ist zu erwarten, dass im Jahr 2015 Teile der Fahrzeugflotte in Deutschland Kraftstoffe, die den Anforderungen des 8. Gesetzes zur Änderung des BImSchG entsprechen, nicht vertragen? Wenn ja, von was für einem Anteil an der Gesamtflotte ist auszugehen?
3. In welchem Verhältnis steht die Quote von 5 Prozent Netto-Klimaschutzbeitrag, die ab 2015 gelten soll, zu der bis Ende 2014 geltenden Biokraftstoffquote? Bedeutet dies im Übergang vom Jahr 2014 zum Jahr 2015 eine Verschärfung der Anforderungen?

Fragen der Fraktion der SPD

1. Wie schätzen Sie die Bedeutung des B100-Marktes heute und in der Zukunft ein; welche Rolle sollten Reinbiokraftstoffe spielen bzw. welchen Beitrag leisten diese zur Erreichung der ambitionierten Klimaschutzziele der Bundesregierung?
 - a) Wie viel B100 wird heute noch im Bereich Nutzfahrzeuge abgesetzt?
 - b) Unter welchen Rahmenbedingungen könnte der B100-Markt in Zukunft weiter existieren? Welche Möglichkeiten und Anreizmechanismen für den B100-Markt sehen Sie im Rahmen der bestehenden Quotenregelung?
 - c) Wie beurteilen Sie die Möglichkeit, den B100-Markt und den Absatz über Speditionen über eine vorgeschlagene Erhöhung der Quoten für die Jahre 2008 – 2015 zu stabilisieren?
 - d) Welche Mengen von B100 könnten durch eine Steuerbefreiung im ÖPNV/SPNV insgesamt in diesem Bereich abgesetzt werden und in welchem Zeithorizont wäre mit einer möglichen Umstellung von Seiten der ÖPNV-Betreiber zu rechnen?
2. Wie würde sich die Gesamtabsatzmenge von Biokraftstoffen entwickeln, wenn sowohl Rein-Biokraftstoffe als auch Beimischungen über die Quotenregelungen sichergestellt werden würden? Würde dies zwangsläufig zu einer Erhöhung der Gesamtabsatzmenge führen?
3. Welche Chancen und Risiken verbinden sich sowohl aus ökologischer als auch wettbewerbspolitischer Sicht, wenn die Quotenerfüllungen über Hydrotreating und Coprocessing erfüllt werden könnten?

Fragen der Fraktion der FDP

-

Fragen der Fraktion DIE LINKE.

1. Nach dem Gutachten „Klimaschutz durch Biomasse“ vom Juli 2007 des Sachverständigenrats für Umweltfragen (SRU) ist das energetische Biomassepotential in Deutschland begrenzt (bis zu 4 Mio. ha). Ist auch mit Blick auf andere energetische Nutzungen, die teilweise gesetzlich gefördert werden (EEG, EEWärmeG, Landesförderprogramme etc.) der von der Bundesregierung angestrebte Anteil an Biokraftstoffen am Gesamtkraftstoffabsatz aus heimischer Biomasse realisierbar und ab welchem Anteil müsste auf Importe zurückgegriffen werden?
2. Wie beurteilen Sie die Folgen der Einführung der Beimischungsquote und die damit einhergehende Besteuerung von Bioreinkraftstoffen für den Bioreinkraftstoffmarkt?
3. Welche konkreten Folgen hat die verpflichtende Beimischung von Biokraftstoffen zu mineralischen Kraftstoffen für die klein- und mittelständische Biokraftstoffbranche in Deutschland und welche Folgen erwarten Sie auf der vorgesehenen Änderung des 8. BImSchG zur weiteren Anhebung der Biokraftstoffquote?

Fragen der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

1. Wie wirkt sich die Beimischungspflicht auf den Importanteil bei Biokraftstoffen aus?
2. Welche Auswirkung hat der Bezug des Biokraftstoffquotengesetzes auf die Raps-Vornorm für Ölpflanzen, die eine bessere Ökobilanz haben als Raps?
3. Bewirkt das Biokraftstoffquotengesetz eher eine Zentralisierung oder Dezentralisierung der Erzeugung und Verteilung von Biokraftstoffen?
4. Führt die Beimischung von Biokraftstoffen über Verknappungseffekte zu überproportionalen Preisanstiegen bei Kraftstoffen?

THG-Dekarbonisierung

Fragen der Fraktion der CDU/CSU

1. In welchem Umfang werden Importe erforderlich sein, um die Nachfrage an Biokraftstoffen zur Erfüllung der Anforderungen des 8. Gesetzes zur Änderung des BImSchG zu befriedigen?
2. Welchen Einfluss wird das unterschiedliche CO₂-Reduzierungspotential auf den Preis der verfügbaren Biokraftstoffe haben? Inwieweit würde dies zu einer preislichen Präferenz für außereuropäische Biomasserohstoffe führen?

Fragen der Fraktion der SPD

1. Wie beurteilen Sie die von der Bundesregierung vorgeschlagene Dekarbonisierungsstrategie ab dem Jahr 2015?

Fragen der Fraktion der FDP

-

Fragen der Fraktion DIE LINKE.

1. Wie beurteilen Sie die Forderung des Bundesrates das in der Biomasse-Nachhaltigkeitsverordnung zur Konkretisierung des vorliegenden Gesetzesentwurfes festgelegte Treibhausgasverminderungspotenzial von Biokraftstoffen heraufzusetzen? Welchen Mindestwert würden Sie empfehlen?
2. Welchen Nutzungsart von Biomasse ist aus klimapolitischen Gesichtspunkten zu empfehlen und wie müsste das politische Förderinstrumentarium gestaltet sein, um eine möglichst treibhausgasminimierende Nutzung von Biomasse zu erreichen?
3. Welche tatsächliche CO₂-Minderung wird durch den angestrebten Anteil an Biokraftstoffen am Gesamtkraftstoffabsatz unter Berücksichtigung der Tatsache erreicht, dass über die gesamte Produktionskette betrachtet Biokraftstoffe nur anteilig zur Vermeidung von Klimagasen beitragen?
4. Welche Produktionsmethoden bzw. technische Verfahren zur Biokraftstoffherstellung und welche Biomasse-Eingangsstoffe werden sich Ihrer Ansicht nach für die vorgesehene Höhe der Beimischung in Deutschland in marktrelevanter Größenordnung durchsetzen und welches CO₂-Minderungspotential ist bis dahin jeweils erreichbar?

Fragen der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

1. Was passiert mit den nicht energetisch genutzten Pflanzenbestandteilen bei Ölpflanzen?
2. Wie wirkt sich die dezentrale Erzeugung von Biokraftstoffen im Vergleich zur zentralen auf die Treibhausgas-Bilanz von Biokraftstoffen aus und gibt es dazu Forschungsprojekte?
3. Welche CO₂-Minderung hat der Biokraftstoffmix des Jahres 2008 in Deutschland bei einer Well-to-Wheel-Betrachtung und welche Prognosen werden für die CO₂-Minderung für den Biokraftstoffmix des Jahres 2020 in Deutschland bei einer Well-to-Wheel-Betrachtung gesehen?

Nachhaltigkeit incl. Schutz der Lebensräume

Fragen der Fraktion der CDU/CSU

Bei der Förderung von Biokraftstoffen ist von entscheidender Bedeutung, dass eine positive Klimaschutz- und Umweltbilanz erreicht und dass insgesamt dem Erfordernis der Nachhaltigkeit Rechnung getragen wird.

1. Halten Sie die Maßnahmen, die hierzu durch das 8. Gesetz zur Änderung des BImSchG ermöglicht werden für wirksam und ausreichend?
2. Welche zusätzlichen Maßnahmen sollten auf nationaler Ebene getroffen werden?
3. Können die genannten Ziele durch nationale Regelungen überhaupt erreicht werden?
4. Wie werden die Chancen für eine europäische bzw. globale Verständigung auf entsprechende Klima-, Umwelt- und Nachhaltigkeitskriterien gesehen und was sollte zu deren Erreichen unternommen werden?
5. Wie wird die Arbeit des „Round Table on Sustainable Palm Oil“ (RSPO) bewertet und könnte der RSPO ein Modell sein, um zu einer international verbindlichen Einigung über Zertifizierungen zu kommen?
6. Wie müsste ein Zertifizierungsabkommen aussehen, das die genannten Ziele berücksichtigt und insbesondere die Abholzung von Regenwäldern zur Ermöglichung der Produktion von Biokraftstoffen verhindert?
7. Wie können in einem solchen Rahmen indirekte Landnutzungsänderungen berücksichtigt werden?

8. Werden im 8. Gesetz zur Änderung des BImSchG die Default-Werte aus der deutschen Nachhaltigkeits-Verordnung verwendet?
9. Mit welchem Berechnungsmodell werden die Werte ermittelt? Ist das Berechnungsmodell international standardisiert? Wird weltweit die gleiche Berechnungsmethode zur Ermittlung der Default-Werte für Biokraftstoffe angewendet und sind die Werte damit weltweit vergleichbar?
10. Gibt es eine detaillierte Aufschlüsselung, wie die Referenzwerte für die fossilen Kraftstoffe bestimmt worden sind? Wurden bei der Bilanzierung und der Festlegung der Default-Werte auch die Auswirkungen von Exploration, Abbau und Havarien kalkuliert?

Fragen der Fraktion der SPD

1. Wie beurteilen Sie die von der Bundesregierung am 5.12.2007 verabschiedete Biomasse-Nachhaltigkeitsverordnung und welche Elemente müssen im Rahmen einer europäischen bzw. globalen Nachhaltigkeitsstrategie zusätzlich berücksichtigt werden?
2. Welche Bilanz für Treibhausgasemissionen liegt für Biodiesel auf Rapsbasis vor, wenn man neben dem Einfluss an vorgelagerten CO₂-Emissionen auch den Einsatz von Dünger und die damit verbundenen N₂O-Emissionen einbezieht? Sind mit diesen Zahlen die in der Nachhaltigkeitsverordnung vorgesehenen Minderungseffekte bei Treibhausgasen erreichbar?
3. Mit welcher Begründung werden bei der Ermittlung der Defaultwerte in der BioNachV Nebenprodukte nur nach dem Allokationsprinzip gemäß ihrem niedrigsten Heizwert und nicht nach dem Substitutionsprinzip bewertet?
4. Inwieweit berücksichtigen die in den letzten Wochen diskutierten Ökobilanzen für die heute am Markt befindlichen Biokraftstoffe (Biodiesel, Bioethanol) die bei der Produktion anfallenden Nebenprodukte?
5. Gibt es Studien/Ökobilanzen zu Biokraftstoffen, die die anfallenden Nebenprodukte, die z.g.T. in die stoffliche Nutzung gehen, nicht nur bezogen auf ihren Heizwert in die Gesamt-Bilanz miteinbeziehen und zu welchen Schlüssen kommen solche Gesamt-Bilanzberechnungen?

6. Gibt es Studien zur Gesamt-Ökobilanz von BtL-Kraftstoffen und welche Erkenntnisse haben vorliegende Studien bzgl. der Versorgung mit nachhaltig produzierten Rohstoffen als auch bzgl. der weiteren Nutzung der im Herstellungsprozess anfallenden Reststoffe?
7. Gibt es Ihrer Kenntnis nach belastbare Belege dafür, dass Regenwald gerodet wird, um Palmölplantagen für die Herstellung von Biokraftstoffen anzubauen? Liegen Informationen darüber vor, dass dies ausdrücklich mit Blick auf den Absatz entsprechender Pflanzenöle in Deutschland geschieht?
8. Können die in Deutschland aufgebauten Kapazitäten mit nachhaltig produzierten europäischen Rohstoffen versorgt werden?
9. Welche Mengen können durch heimische Biomasse bereitgestellt werden? Sind die mit dem Gesetzentwurf adressierten Mengen an Biomasse durch überwiegend heimische Produktion darstellbar? Welche Entwicklung erwarten Sie angesichts der im Gesetzentwurf eingeleiteten Entwicklung im Mix aus importierten und im Inland produzierter Biomasse?
10. Wie hoch sind die CO₂-Vermeidungskosten im Rahmen der jetzigen und der geplanten Gesetzeslage?

Fragen der Fraktion der FDP

-

Fragen der Fraktion DIE LINKE.

1. Wie beurteilen Sie die im vorliegenden Gesetzesentwurf und im Entwurf der Biomasse-Nachhaltigkeitsverordnung festgelegten "Nachhaltigkeitskriterien" für Biokraftstoffe, halten Sie diese mit Blick auf Klimaschutz und Ökologie für ausreichend?

Fragen der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

1. Sind die von der Bundesregierung vorgeschlagenen Regelungen der Biomasse-Nachhaltigkeitsverordnung geeignet, den ökologischen Problemen, die mit der verstärkten Erzeugung von Pflanzentreibstoffen verbunden sein können, wie z.B.

Ausbreitung von Monokulturen, Einsatz von Gentechnik, Umbruch von Grünland, wirksam zu begegnen?

2. Kann die Bundesregierung mit der Biomasse-Nachhaltigkeits-VO sicher stellen, dass beim HydroTreating nur nachhaltig angebautes Palmöl Verwendung findet?
3. Welche Auswirkungen hat der heimische Rapsanbau auf Sojaimporte?
4. Sind die Biokraftstoff-/Biomasseziele der Bundesregierung bei Zugrundelegung der geplanten Zertifizierungsregeln realistisch?